

# Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.





Mara Andeck hat **JOURNALISTIK** und **Biologie** studiert. Heute schreibt sie mit viel Freude Kinderbücher und rettet heimatlose Tiere – von der einsamen Schildkröte bis zum süßen Siebenschläfer. Mit ihrem Mann und zwei Hunden lebt sie in der Nähe von Stuttgart.



Phine Wolff hat **KOMMUNIKATIONS DESIGN** studiert und lebt in Berlin. Mit ganzem Herzen hat sie sich dem Erzählen in Bildern verschrieben und **liebt** es, Alltagsheldinnen und Superhühner zu zeichnen. In ihrer Freizeit engagiert sie sich bei einem Recycling-Projekt.

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden Sie unter [www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)



Mara Andeck

Phine Wolff



# Tschakka!

HUHN VORAUSS



⊠ | KJB



Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich der Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen, der Schutz unseres Klimas und der Natur gehören zu unseren obersten Unternehmenszielen.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes einschließt.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.klimaneutralerverlag.de](http://www.klimaneutralerverlag.de)



**Dieses Buch ist besonders umweltfreundlich ausgestattet.  
Das verwendete Papier ist Cradle to Cradle Certified™.  
Gedruckt wurde mit mineralölfreien Druckfarben.  
Geschützt wird der Bezug durch eine besondere Öko-Mattfolie.**



Erschienen bei FISCHER KJB

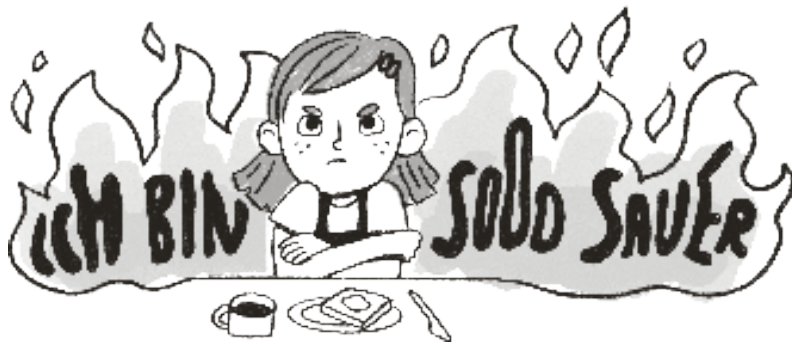
© 2021 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH  
Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main  
Umschlaggestaltung: Phine Wolff  
Satz: Phine Wolff unter Mitarbeit von Dörlemann Satz, Lemförde  
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-7373-4246-9



1  
FERIENFRUST BEIM  
SONNTAGSFRÜHSTÜCK

GAAAH!!!  
SCHISSIMATUGGI!!!  
Das ist ja voll fies!

Aber wahr. Wir fahren dieses Jahr nicht in die Ferien.



Und ich hab nicht mal wen, den ich anschreien kann,  
denn hier kann keiner was dafür. Das Ferienhaus,  
das wir schon vor einem Jahr fest für diesen Sommer  
gemietet haben, ist nämlich doch nicht frei.

Weil es abgerissen wird.

GRRR!!!



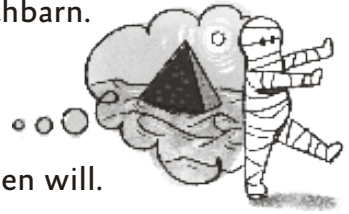
Hey, wir fahren da jedes Jahr hin! Es ist direkt am Meer! Und super alt und gemütlich und windschief. Und wenn es stürmt, knarzt es wie ein altes Schiff und man hat das Gefühl, damit ins Meer geweht zu werden. Wo gibt es denn so was noch? Außerdem leben da Seehunde, auf einer Sandbank! Man kann sie von der Terrasse aus sehen. Ich wollte dieses Jahr einen zähmen! Menno, ich hatte Pläne.



sagt Feli, meine große Schwester, die neuerdings ganz

lange, hellblonde Haare haben und nicht mehr Feli heißen will, sondern Fee. Und sie wirft ihre Haare so schwungvoll zurück, als würden sie bis zum Po reichen. Dabei gehen sie ihr nicht mal bis zu den Schultern. Übrigens sind sie auch nicht hellblond, sondern so hellbraun wie der Dackel unserer Nachbarn.

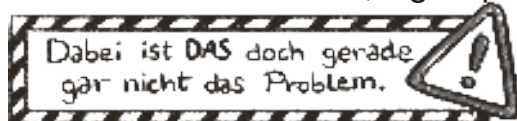
»Cool! Wir fliegen nach Ägypten«, sagt Leon, mein großer Bruder, der zum Glück immer noch Leon heißen will.



Nur nicht mehr Löwchen, was Mama oft zu ihm sagt. Weil sein Name angeblich Löwe bedeutet und weil er früher so eine niedliche Wuschelmähne hatte. Aber da war er zwei. Und heute ist er fünfzehn und zwei Köpfe größer als Mama. Obwohl er immer noch Wuschelhaare hat, geht Löwchen echt nicht mehr.



»Zu fünft? Fliegen? Viel zu teuer. Und viel zu unökologisch, also schlecht für die Umwelt«, sagt Papa.

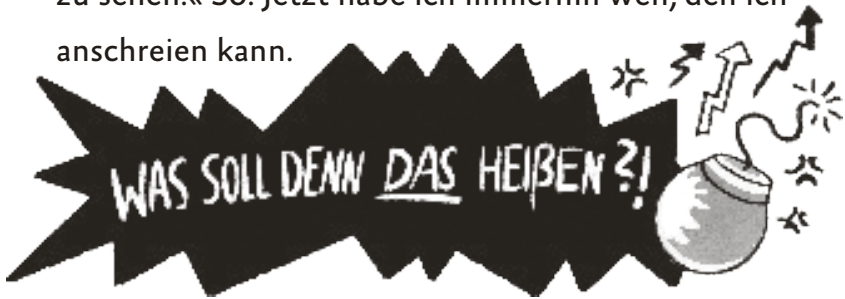


Hey, unser Ferienhaus soll abgerissen werden! Unser! Haus! Da müssen wir doch kämpfen. Wie können die einfach neue Pläne machen?





»Das ist nicht UNSER Haus, nur weil wir da wegen dir jedes Jahr hinmüssen«, sagt Feli, als ich mich beschwere, und wirft schon wieder ihre eingebildeten Haare zurück. »Es wird höchste Zeit, mal was anderes zu sehen.« So. Jetzt habe ich immerhin wen, den ich anschreien kann.



»Tabea, das Haus ist wirklich schon sehr alt.« Mama legt mir besänftigend die Hand auf die Schulter.

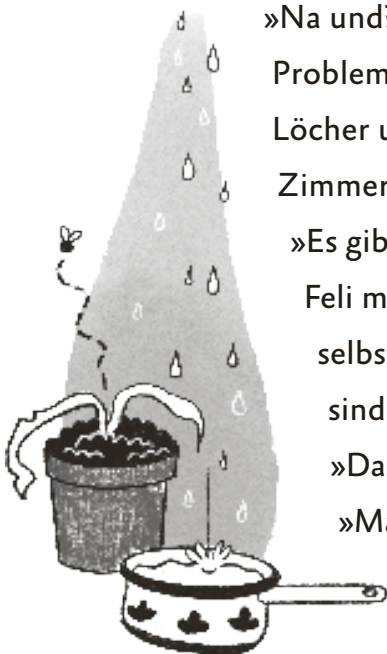
»Das Dach ist undicht, es regnet rein!«

»Na und?«, frage ich. »Wo ist das Problem? Wir stellen Töpfe unter die Löcher und gießen mit dem Wasser die Zimmerpflanzen.«

»Es gibt keine Zimmerpflanzen«, erinnert Feli mich. »Der Wind fegt durchs Haus, selbst wenn die Fenster geschlossen sind. Und das vertragen Pflanzen nicht.«

»Das ist ja das Tolle!«, sage ich.

»Man muss nicht mal lüften.«

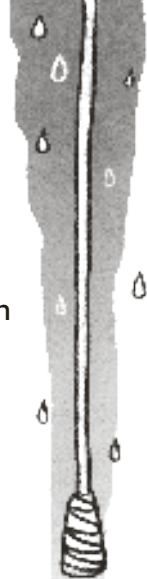


»Die Klospülung hat letztes Jahr auch nicht mehr funktioniert«, behauptet Leon. Dabei stimmt das nur halb. Sie war ein bisschen schlapp, ja, aber es kam schon noch was raus, wenn ich lange an der vergilbten Kordel gezogen habe. Und wenn das dieses Jahr noch weniger ist, können wir ja nachhelfen.

»Dann nehmen wir dafür eben das Wasser aus den Töpfen«, sage ich. »Problem gelöst! Und überhaupt: Abreißen ist unökologisch. Man soll nicht einfach wegschmeißen, was man nicht mehr braucht. Man soll fragen, ob andere davon was haben wollen. Das sagt ihr doch immer. Und ich will unser Haus so was von!«

**KINDER!** Wir verschwenden unsere Zeit mit dieser Diskussion«, sagt Papa.

»Das Haus wird abgerissen, die Besitzer haben es so beschlossen, und wir können daran NIGHTS ändern. Ein anderes Haus am Meer für fünf Leute ist leider auch nicht mehr frei. Und deswegen bleiben wir dieses Jahr daheim. Punkt. Lasst uns jetzt lieber überlegen, was wir stattdessen machen. Na, was soll hier zu Hause euer schönstes Ferienerlebnis werden? Jeder hat einen Wunsch frei.«



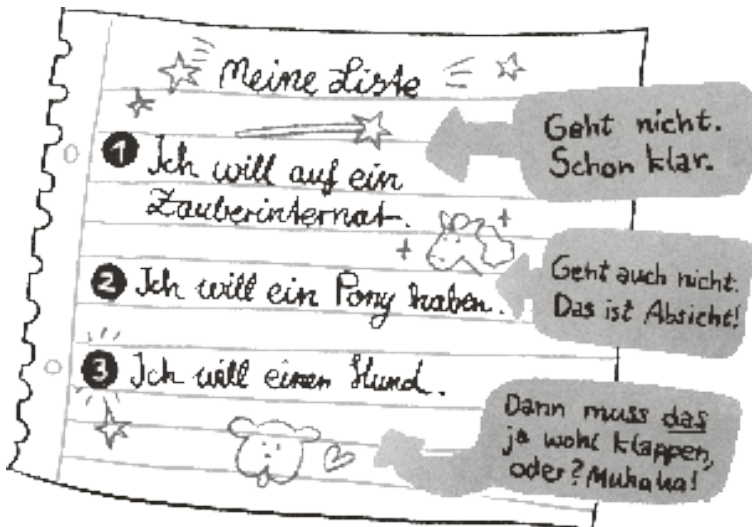


Und dann bestimmt er, dass wir alle in unsere Zimmer gehen, um eine Wunschliste zu schreiben. Für eine Familienkonferenz in genau einer Stunde. Da wird dann beschlossen, was jeder von uns in den Ferien machen darf.

Erst kann ich das gar nicht tun, weil mir *schlecht* ist. Das ist nämlich ein Problem von mir. Immer wenn ich richtig traurig bin, wird mir übel. Zum Glück bin ich es selten, aber gerade schon. Es wird ein bisschen besser, als ich trotzdem mit der Liste anfangen.

Erst will ich darauf schreiben, dass wir das Ferienhaus retten sollen. Aber ich weiß ja, das geht nicht. Ich kann einfach überhaupt nichts dafür tun. ☹

Also schmiede ich einen Plan B:



So, das ging schnell. Ich hab noch viel Zeit, und mir ist gar nicht mehr schlecht. Also überleg ich schon mal, was für einen Hund ich will. Am liebsten ein Hundebaby. Schneeweiß. Mit Knopfaugen und Flauschohren. Vielleicht ein Mädchen. Sie soll in meinem Bett schlafen, und ich nenne sie



Meine Laune ist schon viel besser, als ich eine Stunde später mit den anderen am Esstisch sitze. Und weil ich mich so auf Polly freue, will ich gleich loslegen.

»Wer darf anfangen?«, frage ich.

»Ich finde: die Jüngste.«

»Nein«, widerspricht Leon und macht sein Schwestern-Ärgergesicht.

»Du darfst immer. Das ist ungerecht.

Diesmal fängt der Älteste an.«

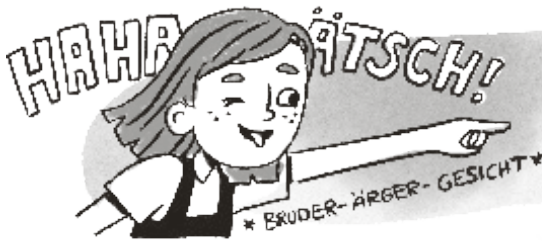
Papa nickt. »Also gut. Der Älteste.«

Leon grinst schon siegesgewiss, aber da sagt Papa:



Und der bin ich.





Ookay. Zu früh gefreut. Weil ich fies gelacht habe, darf Leon jetzt doch anfangen, und ich komm zuletzt dran. Das nennt sich **Erziehung**, sagt Papa.

*hmpf* Grmpff. Mir doch egal.  $\geq$

Aber damit ich nicht gleich wieder erzogen werde, mache ich schnell mein aufmerksamstes Gesicht und schreibe mit, was die anderen sich wünschen.



Leons Wunsch:  
Sein Bauch soll weg.  
Er will stattdessen  
einen **BODY** haben.  
Das ist ein Bauch  
mit Muskeln und  
weiter oben sehr  
breiten Schultern dran.  
Und an den Armen will  
er Bizeps haben. Was  
auch Muskeln sind.

### Feststellung Nr. 1

Brüder sind manchmal komisch.

Felis Fees Wunsch:

Die ganze Feli soll weg. Wer sie nicht Fee nennt, den hört sie ab sofort gar nicht mehr. Und sie will einen Internet-Tschännel. Moment, das schreibt man so: Channel. Und es bedeutet, dass Feli, äh Fee, von sich selbst Videos drehen will, in denen sie toll aussieht und irgendwas Tolles macht. Die kann dann jeder im Internet sehen, und sie wird berühmt.



Also, wenn es klappt. Aber echt, wer will denn schon Videos von Feli, äh Fee, angucken? Höchstens Omi, und davon wird Fee garantiert nicht berühmt.

### Feststellung Nr. 2

Schwestern sind auch manchmal komisch.



Mamas und Papis Ferienwunsch:

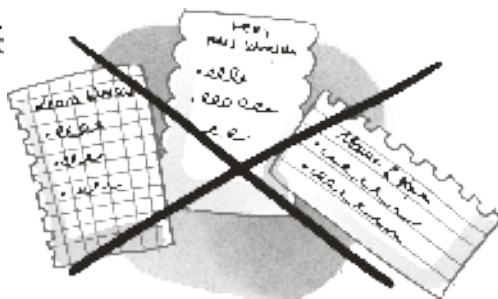
Unser Sofa muss weg. Und ganz viele andere Möbel. Mama und Papa wollen nämlich unser Wohnzimmer renovieren. Die Wände streichen, alles neu einrichten, solche Sachen. **HEY**, was ist hier eigentlich los? Wieso muss plötzlich alles weg?

Erst das Ferienhaus und dann auch noch alles andere.

Das ist doch **MEGA-UNÖKOLOGISCH!**

Haben die noch nie was von Recycling gehört?

»Ich will nichts weghaben«, sage ich, als ich endlich dran bin. »Gar nichts. Ich will, dass alles so bleibt, wie es ist.



Und ich will sogar noch was dazu haben.«

Nämlich einen Hund!

Aber natürlich sag ich das mit dem Hund nicht gleich,  
sondern fange zuerst mit dem Zauberinternat und dem  
Pony an.

